

Thema: Echter Nachfolger – sinnvoll leben



Jesus beruft seine Jünger ihm nachzufolgen und lehrte sie darüber. Er gab ihnen sehr früh folgenden Auftrag:

Matthäus 28,19

Jesus kam und sagte zu seinen Jüngern: »Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.

19 Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und

20 lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.«

Das ist die Berufung eines jeden Gläubigen und der Gemeinden

Markus 1,16-18

16 Eines Tages, als Jesus am Ufer des Sees Genezareth entlangging, sah er Simon⁸ und seinen Bruder Andreas. Sie warfen gerade ihr Netz aus, denn sie waren Fischer.

17 Jesus rief ihnen zu: »Kommt mit und folgt mir nach. Ich will euch zeigen, wie man Menschen fischt!«

18 Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.

19 Nicht weit davon entfernt sah Jesus die Söhne des Zebedäus, Jakobus und Johannes. Sie saßen in einem Boot und flickten ihre Netze.

20 Auch sie forderte er auf, mit ihm zu kommen. Und ohne zu zögern ließen sie ihren Vater Zebedäus bei den Tagelöhnern im Boot zurück und gingen mit ihm.

Die Menschen die er berufen hatte, waren nicht die Klugen oder solche von hohem sozialen Einfluss; es waren ganz einfache Fischer, Steuereintreiber

Johannes 1,43

Als Jesus am nächsten Tag beschloss, nach Galiläa zu gehen, begegnete er Philippus und sagte zu ihm: »Komm mit und folge mir nach.«

Die **Berufung** war ganz einfach: ihm nachzufolgen und ihr **Dienst** war, Menschenfischer zu sein d.h., andere in die Nachfolge zu rufen. Die Antwort kam spontan, von ganzem Herzen: sie verließen alles, um ihm zu folgen.

Aus allen Menschen suchte er sich 12 Jünger aus, mit denen er enge Gemeinschaft pflegte, die mit ihm zogen, die seinen Lehren zuhörten und die seine Zeichen und Wunder miterlebten. Während seiner öffentlichen Auftritte verbrachten sie auch viel Zeit mit ihm alleine, in denen er sie in den Wegen Gottes unterwies und ihren Glauben bildete. Es wird deutlich, dass jeder Christ in die Nachfolge zu Jesus berufen ist. Die Bibel macht keinen Unterschied zwischen „errettet sein“ und „Jesus von ganzen Herzen nachzufolgen“!

In den Evangelien erfahren wir viel darüber, wie Jesus in ihr Leben sprach. Wir erfahren etwas über ihre Schwierigkeiten und Kämpfe, Niederlagen, aber auch über ihre Erfolge.

Zu diesem Zeitpunkt hatten sie noch keine Ahnung davon, dass er Gottes Sohn sei.

Johannes 1,12

All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.

[13](#) Sie wurden dies weder durch ihre Abstammung noch durch menschliches Bemühen oder Absicht, sondern dieses neue Leben kommt von Gott.

Ein Nachfolger Jesu erkennt Jesus als den Herrn für sein Leben an, mit allem was er ist und hat.

Im Glauben ist ein Jünger ein Kind Gottes geworden, er ist ein Teil des Königreiches Gottes und ist somit und dadurch ein Mitarbeiter Jesu.

Römer 8,17

Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum - denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt, gehört auch uns. Doch wenn wir an seiner Herrlichkeit teilhaben wollen, müssen wir auch seine Leiden mit ihm teilen.

Johannes 5,24

Ich versichere euch: Wer meine Botschaft hört und an Gott glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Er wird nicht für seine Sünden verurteilt werden, sondern ist bereits den Schritt vom Tod ins Leben gegangen.

Gottes wunderbare Versorgung

Epheser 1,13-14

Und nun habt auch ihr die Wahrheit gehört, die gute Botschaft, dass Gott euch rettet. Ihr habt an Christus geglaubt, und er hat euch mit dem Siegel seines Heiligen Geistes, den er vor langer Zeit zugesagt hat, als sein Eigentum bestätigt. Der Heilige Geist ist die Garantie dafür, dass er uns alles geben wird, was er uns versprochen hat, und dass wir sein Eigentum sind - zum Lob seiner Herrlichkeit.

Ein Nachfolger ist von neuem geboren und dadurch zu einem Kind Gottes geworden, er ist ein Erbe aller Verheißungen und er gehört zum Königreich Gottes und hat ewiges Leben.

Epheser 1,3ff

[3](#) Wir loben Gott, den Vater von Jesus Christus, unserem Herrn, der uns durch Christus mit dem geistlichen Segen in der himmlischen Welt reich beschenkt hat.

4 Schon vor Erschaffung der Welt hat Gott uns aus Liebe dazu bestimmt, vor ihm heilig zu sein und befreit von Schuld.

5 Von Anfang an war es sein unveränderlicher Plan, uns durch Jesus Christus als seine Kinder aufzunehmen, und an diesem Beschluss hatte er viel Freude.

6 Deshalb loben wir Gott für die herrliche Gnade, mit der er uns durch Jesus Christus so reich beschenkt hat.

7 Seine Gnade ist so groß, dass er unsere Freiheit mit dem Blut seines Sohnes erkauft hat, sodass uns unsere Sünden vergeben sind.

8 Er hat uns mit Gnade überhäuft und uns Weisheit und Erkenntnis gegeben.

9 So hat Gott uns nun seinen Willen erkennen lassen, der lange verborgen war, und uns seinen Plan mit Christus offenbart.

10 Gott beschloss, wenn die Zeit dafür gekommen ist, alles im Himmel und auf der Erde der Vollmacht von Christus zu unterstellen.

11 Darüber hinaus haben wir durch Christus ein göttliches Erbe empfangen³, denn Gott hat uns von Anfang an erwählt, wie er es mit seinem Willen beschlossen hatte.

12 Wir, die wir als Erste auf Christus gehofft haben, sollen mit unserem Leben Gottes Herrlichkeit loben.

13 Und nun habt auch ihr die Wahrheit gehört, die gute Botschaft, dass Gott euch rettet. Ihr habt an Christus geglaubt, und er hat euch mit dem Siegel seines Heiligen Geistes, den er vor langer Zeit zugesagt hat, als sein Eigentum bestätigt.

14 Der Heilige Geist ist die Garantie dafür, dass er uns alles geben wird, was er uns versprochen hat, und dass wir sein Eigentum sind - zum Lob seiner Herrlichkeit.

1.Korinther 1,5

Durch ihn seid ihr in allem reich beschenkt - in aller Lehre und in aller Erkenntnis.

6 Die Botschaft von Christus ist zur Kraft in eurem Leben geworden,

7 sodass ihr mit allen geistlichen Gaben gesegnet seid,

Das verdeutlicht, dass der Gläubige nicht nur in Christaus lebt, sondern ebenso Christus durch seinen Heiligen Geist in ihm lebt. Er lebt in Gott und Gott in ihm, in Christus und Christus in ihm und im Geist und der Geist in ihm.

1.Johannes 4,13

Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat.

14 Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt.

15 Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.

16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Um erkennen zu können, was Gott für einen Auftrag/ Dienst für uns hat, ist es wichtig zu erkennen, was er alles gegeben hat für unsere Berufung. So haben wir als Christen nach der Möglichkeit, mit dem Heiligen Geist gefüllt zu sein, einen weit größeren Vorteil als die Jünger zu den Zeit, als Jesus bei ihnen war. Damals konnten sie noch nicht mit Christus gestorben sein, um von neuem geboren zu werden, noch lebte zu dem Zeitpunkt der Heilige Geist in ihnen, jedoch arbeitete er in besonderer Weise auch mit ihnen. Wir jedoch können vom Beginn unserer Wiedergeburt an mit dem Heiligen Geist erfüllt sein und sind dadurch zu allem befähigt, wozu Jesus uns beauftragt. Das bedeutet, dass alles, für was Jesus uns beauftragt, er uns auch zugänglich gemacht hat/ uns gegeben hat durch die Gegenwart und

Kraft des Heiligen Geistes in uns. **Wir sind bereits mit allem ausgerüstet, um der Jünger, so wie er uns haben möchte, zu sein.**

Das bedeutet:

- Als Jesus für mich und dich am Kreuz gestorben ist, nahm er nicht nur meine und deine Sünden mit ans Kreuz, sondern mich selbst.
- Die Person, die ich zuvor war, existiert nicht mehr
- Christus lebt nun durch die Kraft seines Heiligen Geistes in mir; es kommt somit nicht mehr auf das an, was ich für ihn tun kann, sondern wieviel Christus durch mich wirken darf. Dafür benötigt er meine Bereitschaft und Kooperation mit ihm.
- Jesus möchte sich auch durch meinen Körper ausdrücken. Unser Leib soll ein lebendiges Opfer für ihn sein.

1.Korinther 6,19+20

Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.

- Wir als seine Gläubige leben im Glauben, indem wir täglich unsere Vertrauen in Jesus und was er für uns vollbracht hat, setzen.

Hebräer 11,6 Ihr seht also, dass es unmöglich ist, ohne Glauben Gott zu gefallen.

- Jesus hat seine Liebe jedem Gläubigen darin gezeigt, dass er sein Leben für ihn hingab. Deshalb braucht er nie an dieser Liebe zweifeln oder diese Liebe in Frage stellen, egal wie die Umstände auch aussehen mögen
- Der Jünger lebt aus der Gnade, diese ist frei zugänglich und immer unverdient. D.h. er ist errettet, ihm ist vergeben, er ist angenommen, er hat die Gaben des Königreiches erhalten und Gottes Kraft durch den Heiligen Geist bekommen.

2.Korinther 8,9

Ihr kennt ja die große Liebe und Gnade von Jesus Christus, unserem Herrn. Obwohl er reich war, wurde er um eurerwillen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.

Durch Gnade ist er ein Jünger geworden und darf auch aus dieser Gnade leben.

- Der Jünger ist gerecht gemacht; er wurde wieder in seine Beziehung und Stellung/ Bestimmung mit Gott gebracht, wie Gott ihn von Anfang an dazu bestimmt hatte.

Gebet: Danke, Jesus Christus, durch deine Gnade bin ich mit dir gestorben – mein altes Leben gibt es nicht mehr, ich bin nun ein neuer Mensch – berufen, im Glauben an dich zu leben.

Der Lebensstil des Jüngers

In Matthäus 5 – 7 zeigt Jesus deutlich den Unterschied auf zwischen Menschen, die ihm nachfolgen und Menschen die entsprechend ihrer Tradition und Religion leben. Es wird deutlich, dass der Standard des Neuen weit höher ist als der des Alten. Die Schriftgelehrten waren ganz darauf fixiert, die Lehren und daraus resultierenden Formen des Gesetzes strikt einzuhalten. Jesus dagegen verdeutlicht die Wichtigkeit des und die Haltung des Herzens.

Ein aufrichtiges Herz führt immer zu rechten Taten. Er zeigt aber auch deutlich auf, dass dieser Standard nicht unter dem Gesetz möglich war zu erfüllen, sondern nur in der Abhängigkeit des Geistes.

Jesus beginnt seine Predigt hier immer mit den Worten: gesegnet ist – das zeigt, dass seine Absichten immer sind, zuerst zu segnen und zu ermutigen. Gesegnet zu sein bedeutet glücklich und erfüllt zu sein. Das heißt, dass wir unsere Erfüllung darin finden, in dem wir als seine Jünger so leben, wie es ihm gefällt, d.h. unsere Berufung als Jünger leben. Die Gesegneten sind die, die demütig sind, die danach ein Verlangen haben, ein gerechtes und Gott wohlgefälliges Leben zu führen; die ein reines Herz haben, die barmherzig mit anderen sind und das Evangelium des Friedensreiches Gottes verkündigen. Diese werden sogar gesegnet sein, wenn sie in der Nachfolge zu Jesus verfolgt werden und leiden müssen in der Zuversicht, dass ihr himmlischer Lohn groß sein wird.

Die Nachfolger Jesu geben den Bedürftigen; sie sind betende Menschen, sie fasten und leben für das Königreich Gottes, sie setzen ihre Habe und ihr Leben dafür ein in der Gewissheit, dass wenn sie zuerst das Königreich und für seine Gerechtigkeit sich einsetzen, Gott für all ihre Bedürfnisse im Leben gesorgt hat. Jesus warnt hier auch seinen Jünger nicht zu urteilen, da das gleiche Urteil für sie gelten wird.

Er ermutigt seine Jünger im Gebet ihre Bitten vor ihn zu bringen, denn „wer bittet, der empfängt“. Johannes lernt hier ebenfalls, dass sich die Liebe im Gehorsam ausdrückt

Matthäus 7, 21 u. 24

Echte Jünger

[21](#) Nicht alle Menschen, die sich fromm gebärden, glauben an Gott. Auch wenn sie 'Herr' zu mir sagen, heißt das noch lange nicht, dass sie ins Himmelreich kommen. Entscheidend ist, ob sie meinem Vater im Himmel gehorchen. [24](#) Wer auf mich hört und danach handelt, ist klug und handelt wie ein Mann, der ein Haus auf massiven Fels baut.

Gebet: Danke Jesus, dass du mich befähigst, ein Leben nach deinen Standards deines Königreiches zu leben. Ich möchte, dass dein Königreich kommt und dein Wille geschieht.

Demut

Matthäus 18,4

Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich.

Matthäus 25,35-36 u. 40

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich in euer Haus eingeladen. Ich war nackt, und ihr habt mich gekleidet. Ich war krank, und ihr habt mich gepflegt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.

Vers 40: Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Die Welt sucht Status, Position und für sich etwas herauszuholen; man versucht man so viel wie es nur geht aus allem herauszuholen, es sollen andere einem dienen.

Mit dem Königreich verhält es sich jedoch genau anders herum. Im Königreich ist derjenige groß, der ein demütiges Herz hat und anderen dient. Tatsächlich widersteht Gott den Stolgen und bringt sie zu Fall.

Lukas 6,38

Wenn ihr gebt, werdet ihr erhalten. Was ihr verschenkt, wird zusammengepresst und gerüttelt, in einem vollen, ja überreichlichen Maß zu euch zurückfließen. Nach dem Maß, mit dem ihr gebt, werdet ihr zurückbekommen.«

Zur Wiederholung: dies ist eine Sache deines Herzens. Was immer im Herzen eines Menschen ist wird deutlich, indem was er sagt und tut. Ein Jünger, der reiche Frucht bringt, tut dies, weil sein Herz Gott zugewandt ist und somit die richtigen Prioritäten gesetzt hat: er will Gott gefallen, indem er Gottes Absichten und Pläne für sein Leben erfüllt, weil er zuerst das Königreich Gottes und seine Gerechtigkeit sucht.

Lukas 6,43-45

Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte tragen und ein schlechter Baum keine guten. Man erkennt einen Baum an seiner Frucht. Feigen wachsen nicht an Dornensträuchern und Weintrauben nicht an Brombeerbüschen. Ein guter Mensch bringt aus einem guten Herzen gute Taten hervor, und ein böser Mensch bringt aus einem bösen Herzen böse Taten hervor. Was immer in deinem Herzen ist, das bestimmt auch dein Reden.

Nicht „Selbst“

Die Lehre Jesu ist zu praktisch und zu radikal, um bequem zu sein. Das Fleisch zu lieben entspricht dem Wunsch, sich selbst zu gefallen und sich selbst zu leben. Das ist genau das Gegenteil, was Jesus von seinen Jüngern erwartet.

Matthäus 16,24-25

Dann sagte Jesus zu den Jüngern: »Wer von euch mir nachfolgen will, muss sich selbst verleugnen und sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Wer versucht, sein Leben zu behalten, wird es verlieren. Doch wer sein Leben für mich aufgibt, wird das wahre Leben finden.

Ein Nachfolger/ Jünger zu sein beinhaltet nichts weniger als „sich selbst verlieren“ Nicht mehr für sich selbst zu leben, sondern für den Herrn, für den König. Nicht mehr länger seine fleischlichen Wünsche zu verfolgen und umzusetzen, sondern ein Verlangen zu haben, Jesu Pläne und Ziele für sein persönliches Leben im eigenen Leben erfüllt zu sehen.

Auch Jesus hatte eine Seele und eine eigenständige Persönlichkeit, aber er hat sie immer in der Unterordnung des Willens seines Vaters gehalten.

Johannes 6,38

Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, um den Willen Gottes zu tun, der mich gesandt hat, und nicht, um zu tun, was ich selbst will.

Und wenn sein Wille in Konflikte mit dem seines Vaters kam, betete er:
Doch dein Wille geschehe, nicht meiner. Markus 14,36

Das bedeutet, dass für einen Nachfolger Jesu dasselbe zählt: seinen Willen dem Willen Gottes zu unterstellen, um somit den Willen des Vaters und seines Königreiches zu tun und anderen dadurch zu dienen, selbst wenn es unbequem ist und einen Preis kostet.

Johannes 12,24-26

Ich versichere euch: Ein Weizenkorn muss in die Erde ausgesät werden. Wenn es dort nicht stirbt, wird es allein bleiben - ein einzelnes Samenkorn. Sein Tod aber wird viele neue Samenkörner hervorbringen - eine reiche Ernte neuen Lebens. Wer sein Leben in dieser Welt liebt, wird es verlieren. Wer sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es zum ewigen Leben bewahren. Wer mein Jünger sein will, muss sich aufmachen und mir

nachfolgen, denn mein Diener wird da sein, wo ich bin. Wer mir nachfolgt, den wird der Vater ehren.

Dazu gibt es ein paar wichtige Wahrheiten:

- Jesus spricht hier von jedem.
- Wer sein Leben liebt und dementsprechend lebt, hat die Folge zu tragen, dass er es verlieren wird.
- Sein Leben für die Ewigkeit zu retten, bedeutet, sein Leben in der Welt zu hassen. Das Wort „hassen“ bedeutet hier ein Abwenden von der Liebe zur Welt; es bedeutet nicht weltfremd oder weltfeindlich, abgeschottet von der Welt zu leben, sondern sich selbst als ein Bürger des Königreiches zu sein und nach den Standards und Qualitäten dieses Reiches zu leben.
- Wer Jesus dienen will, muss ihm auch folgen. Da gibt es keine Wahl, das ist die Bedingung hierzu. Entweder du lebst als ein Nachfolger Jesu, als ein Jünger oder nicht.
- Jesus nachzufolgen bedeutet da zu sein, wo er auch ist; ihm zu erlauben, dich dahin zu führen, wo er dich haben will und zu tun was ihm gefällt.

Wie Jesus sein Leben vergleicht mit einem Senfkorn, das in die Erde fallen und sterben muss, so gilt dies auch für uns. Wer Jesus nachfolgen will, muss sich selbst/ seinem Fleisch „sterben“. Ansonsten kann es nicht wachsen und viel Frucht bringen.

Matthäus 10,37 - 39

Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören; und wer seinen Sohn oder seine Tochter mehr liebt als mich, der ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Wer sich weigert, sein Kreuz auf sich zu nehmen und mir nachzufolgen, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Wer an seinem Leben hängt, wird es verlieren; aber wer es für mich aufgibt, wird es finden.

Das bedeutet aber nicht, seinen Nächsten zu hassen (dies würde dem Gebot, ihn zu lieben, ja widersprechen); dies bedeutet, dass man nicht zwei Herren dienen kann – wir können nicht **unsere eigenen Wege suchen** und gleichzeitig Jesus von ganzem Herzen nachfolgen – Jesus möchte in allen Dingen die Nummer 1 in unserem Leben sein. Genauso wenig sollen wir jemanden anders vor Jesus stellen. Unsere Liebe zu Jesus soll uns wichtiger sein als alles andere. Das ist der Preis für jeden Einzelnen der Jesus nachfolgt. Oft wird gemeint, dass es ausreichen würde, sein Leben Jesus zu geben - es sei so, als wenn man eine Marke/ ein Pfand einlöst und dann sei alles geschehen. Das zeigt deutlich auf, dass unser Verständnis von Nachfolge nicht den Beschreibungen von Jesus über Nachfolge entspricht.

Wir sind allein durch Gnade gerettet und dazu befähigt, seine Nachfolger zu sein. Das Reich Gottes wird behindert durch Menschen, die nur gelegentlich bereit sind, Jesus zu folgen, die nicht im Gehorsam leben und dadurch den Eindruck vermitteln, dass es Gott schon ausreichen würde, wenn er in unseren Herzen wohnen dürfe und weiterhin ein ungehorsames, ja sogar rebellisches Leben führen.

Lukas 14,33 (Hfa)

Überlegt auch ihr vorher, ob ihr wirklich bereit seid, alles für mich aufzugeben und mir nachzufolgen. Sonst könnt ihr nicht meine Jünger sein.

Dies macht deutlich, dass es keine zwei Kategorien der Nachfolge gibt; es gibt nicht die eine Kategorie von Christen, die an Jesus glauben und dann errettet sind und solche, die alles aufgeben/ hinter sich lassen, um Jesus zu folgen.

Der Auftrag ist: ein Nachfolger zu sein und Menschen in die Nachfolge zu rufen und nicht Bekehrte zu „produzieren“. Alle Christen und Gläubige sind berufen Nachfolger/ Jünger zu sein und dem gegenüber gehorsam zu sein, wozu Jesus sie beauftragt hat.

Was im Neuen Testament als ganz „normale“ Nachfolge beschrieben wird, klingt heute sehr radikal und über die Bedeutung wird heute eher argumentiert und sie ausgelegt, anstelle sie im Gehorsam zu leben. In folgender Bibelstelle bringt Paulus es nochmals klar zum Ausdruck, was für eine Bedeutung es für alle, nicht nur für Einzelne hat.

Philipper 3,7 - 9

Früher hielt ich all diese Dinge für außerordentlich wichtig, aber jetzt betrachte ich sie als wertlos angesichts dessen, was Christus getan hat. Ja, alles andere erscheint mir wertlos, verglichen mit dem unschätzbaren Gewinn, Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen. Ich habe alles andere verloren und betrachte es als Dreck, damit ich Christus habe und mit ihm eins werde. Ich verlasse mich nicht mehr auf mich selbst oder auf meine Fähigkeit, Gottes Gesetz zu befolgen, sondern ich vertraue auf Christus, der mich rettet.

Matthäus 16,25

Wer versucht, sein Leben zu behalten, wird es verlieren. Doch wer sein Leben für mich aufgibt, wird das wahre Leben finden.

Jesus macht auch deutlich, dass die die ihm nachfolgen, seinem Wort gehorchten; sie versuchten nicht, sein Wort zu ignorieren oder entsprechend auszulegen, damit es wieder angepasst wäre, wie sie leben wollten. Jünger können nur nach den Ordnungen Jesu leben nicht nach ihren.

Johannes 8,31

Jesus sagte zu den Menschen, die nun an ihn glaubten: »Wenn ihr euch nach meinen Worten richtet, seid ihr wirklich meine Jünger. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen

Ein Zeichen von Jüngerschaft ist deshalb, ob der Mensch im Glauben und entsprechend seinem Wort lebt. Und dafür ist dem Jünger der Heilige Geist als der Helfer gegeben worden. Darum muss er nicht selbst versuchen, das Wort zu befolgen und aus eigener Kraft und eigenen Fähigkeiten Jesus nachzufolgen.

Gebet: Danke Jesus, Du hat mich berufen, mich selbst zu verleugnen, mein Kreuz auf mich zu nehmen, auf dass ich nicht mich oder andere an erste Stelle setzt, sondern dir erlaube, mein HERR in allen Bereichen meines Lebens zu sein.

Es wird hier ganz deutlich, dass Jesus auf dem Thron unseres Lebens sein muss. Er möchte, dass seinen Platz und seine Herrschaft mit niemanden geteilt wird

Menschen, die ihr Leben so Jesu anvertraut und unterstellt haben, können als seine Nachfolger leben und sind ein Zeugnis von dem Reichtum Gottes, mit dem sie ausgestattet worden sind.

Kennzeichen meiner Liebe zu Jesus

Wie wir bereits gesehen haben, kann ein Jünger nur Jesus nachfolgen in einer uneingeschränkten Liebe zu ihm und in der Unterordnung und völligen Hingabe.

Johannes 14,15

Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.

Der Gehorsam kommt aus dieser liebenden Beziehung zu Jesus.

Johannes 14,21

Wer meine Gebote kennt und sie befolgt, der liebt mich. Und weil er mich liebt, wird mein Vater ihn lieben und ich werde ihn lieben. Und ich werde mich ihm persönlich zu erkennen geben.

Der Gehorsam Jesus gegenüber wiederum befähigt den Jünger in seiner Liebe zu bleiben, **auf dass seine Freude vollkommen ist.**

Johannes 15,9-11

Ich habe euch genauso geliebt, wie der Vater mich geliebt hat. Bleibt in meiner Liebe. Wenn ihr mir gehorcht, bleibt ihr in meiner Liebe, genauso wie ich meinem Vater gehorche und in seiner Liebe bleibe. Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt. Ja, eure Freude soll vollkommen sein!

Es ist einfach zu sagen „Ich liebe Jesus“; dies wird darin deutlich, wie du ihm gehorchst.

Viele Christen täuschen sich selbst, indem sie von sich sagen oder meinen, dass sie Jesus ganz hingegeben sind; die Bibel spricht hier klar von Gehorsam. Dieser Gehorsam setzt in uns dann wieder den Prozess der Nachfolge frei; d.h. wir werden wachsen und stark, wenn wir Gottes Wort gehorchen

Aufgrund der Liebe zu Jesus werden wir ihm gehorchen; dies setzt dann großen Glauben und großen Glauben und Vertrauen zu Jesus frei.

1.Johannes 3,18

Deshalb, meine Kinder, lasst uns einander lieben: nicht mit leeren Worten, sondern mit tatkräftiger Liebe und in aller Aufrichtigkeit.

Dies ist der Auftrag eines Jüngers:

1.Johannes 3,23-24

Und so lautet sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes, Jesus Christus, glauben und einander lieben, wie er es uns aufgetragen hat. Wer die Gebote Gottes befolgt, der lebt in Gemeinschaft mit ihm, und Gott ist in ihm. Und wir wissen, dass er in uns bleibt durch den Heiligen Geist.

Gebet: Danke Jesus, dass deine Liebe mich befähigt, dir in allen Dingen zu gehorchen

Der Glaube wird durch die Liebe tätig.

1.Korinther 4,20

Denn das Reich Gottes besteht nicht durch die Worte, mit denen man davon erzählt, es lebt durch die Kraft Gottes.

Jakobus 2,17

Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube - er ist tot und wertlos.

1. Johannes 5,3 Gott zu lieben heißt, seine Gebote zu befolgen, und das ist nicht schwer.

Die Gebote Gottes sind nur dann eine Last, wenn wir sie nicht befolgen (wollen):

Der Gehorsam Gottes Wort gegenüber ist der einzige Beweis für Hingabe, Glaube und Liebe.

Johannes führt dies weiter indem er zum Ausdruck bringt, dass der Gehorsam eine Folge des Glaubens ist, der uns sogar befähigt, die Welt zu überwinden.

Wenn wir die rechten Worte des Glaubens haben, werden wir nicht immer den Sieg sehen; aber wenn diese Worte in einem gehorsamen Lebensstil von Glaube und Liebe gelebt werden, wird das gewaltige Resultate zur Folge haben. Gehorsam gegenüber Gottes Wort ist der einzige Nachweis für wahre Hingabe, Glaube und Liebe.

Es ist nicht eine Sache von Glaube *oder* Liebe, sondern von Glaube *und* Liebe; von dem Glauben in der Liebe; von dem Glauben, der in der Liebe zum Ausdruck kommt.

1.Korinther 6,19

Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, der in euch lebt und euch von Gott geschenkt wurde? Ihr gehört nicht euch selbst, denn Gott hat einen hohen Preis für euch bezahlt. Deshalb ehrt Gott mit eurem Leib!

So sollen wir Gott nicht nur unser Herz geben (ein Herz kann nicht die Straße hinuntergehen, um anderen Menschen zu dienen, sondern wir sollen unsere Leiber ihm zur Verfügung stellen.

Römer 6,19

...jetzt sollt ihr euch dafür entscheiden, für die Gerechtigkeit zu leben, damit ihr heilig werdet.

Römer 12,1

Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen. Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein - ein Opfer, an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst, wie er sein soll.

Das Königreich Gottes

Verschiedene Standards des Königreiches hören sich radikal an; dies scheint so, weil der Lebensstil eines Christen, der gepredigt und gelebt wird, der Lehre Jesu in vielem nicht entspricht. Wir haben betrachtet, **dass der Jünger eine Person ist, dem die ganze Fülle in Christus durch Gnade gegeben worden ist – aber auch, dass dem viel gegeben worden ist, auch viel verlangt wird.**

Die Jünger hörten nicht nur der Lehre Jesu zu, sondern sie dienten auch so den Bedürftigen, wie sie es gelehrt worden waren. Jesu zuzuschauen, wie er diente war eines, aber dasselbe zu tun war für sie doch eine große Herausforderung, als Jesus sie ausgesandt hatte. Jedoch versicherte er ihnen immer, dass er sie mit allem ausgerüstet hatte, was sie brauchten, um dies erfüllen zu können, was er sie gelehrt hatte.

Matthäus 10,1

Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, böse Geister auszutreiben und alle Arten von Krankheiten und Leiden zu heilen.

Jedoch galt dieser Ruf und die Autorität, mit der Jesus sie ausgerüstet hatte nicht nur den 12 Jüngern; sondern für die 72 Jünger, die er später ausgesandt hatte, galt dasselbe, und genauso uns!

Lukas 10,9 „Heilt die Kranken und sagt dabei: `Das Reich Gottes ist nahe bei euch.

Lukas 10,19-20

Ich habe euch Vollmacht über den Feind gegeben; ihr könnt unter Schlangen und Skorpionen umhergehen und sie zertreten. Nichts und niemand wird euch etwas anhaben können. Aber freut euch nicht darüber, dass böse Geister euch gehorchen, sondern freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.«

Danach fährt Jesus fort deinen Vater zu preisen, dass diese Offenbarung nicht den Weisen und Gelehrten gilt, sondern den kleinen Kindern.

Heute gilt die Verheißung und Autorität Gottes Kindern noch genauso – weil sie ebenfalls dem Königreich angehören. Jesu Lehre orientiert sich am Königreich. Er lehrte seine Jünger zu beten, dass das Königreich Gottes komme und sein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Die Bergpredigt ist eine Beschreibung dessen, was es bedeutet, Gottes Königreich hier auf Erden zu demonstrieren und zu leben. Und der Befehl an die 12 als auch an die 72 Jünger ist eine Demonstration dessen, dass Jesus dieselbe Kraft und Autorität über den Feind ihnen übertragen und anvertraut hatte, in der er selbst wirkte.

Sie konnten ebenfalls diese Autorität des Königreiches ausüben, weil sie selbst zu diesem Königreich gehörten; Und das gilt ebenfalls für seine Jünger heute.

Jesus lehrte seine Jünger auch immer in Vergleichen/ Gleichnissen:

Lukas 12,32

Hab also keine Angst, kleine Herde. Denn es macht eurem Vater große Freude, euch das Reich Gottes zu schenken.

Das Königreich kommt als ein Geschenk. Um dieses Geschenk zu empfangen benötigt es aber auch diese Bereitschaft, sein Leben/ seinen Leib als ein lebendiges Opfer hinzugeben, wie wir zuvor bereits betrachtet haben.

Lukas 13,18-19

Dann sagte Jesus: »Wie ist das Reich Gottes? Wie kann ich es beschreiben? Es gleicht einem winzigen Senfkorn, das in einem Garten gepflanzt wird. Es wächst zu einem Baum heran, und die Vögel kommen und finden Schutz in seinen Zweigen.«

Der Baum hat seine ganzen Anlagen, also alles was er braucht, in dem Samen. Er benötigt nur die guten Bedingungen, um zu wachsen, wie gute Erde, Licht, Wasser; dann wird er sich in eine fruchtbare Pflanze entwickeln, zu der bestimmt ist. Die gute Erde ist das gute Herz, ein Herz, das Gott liebt. In einem solchen Herzen kann eine Ernte eingebracht werden.

Lukas 8,15

Der gute Boden dagegen steht für verlässliche, aufrichtige Menschen, die Gottes Botschaft hören, an ihr festhalten und durch ihre Beständigkeit viel Frucht hervorbringen.

Vers 8

Wieder andere fielen auf fruchtbaren Boden. Diese Samenkörner wuchsen heran und brachten eine hundertfache Ernte.

Das Licht ist das Wort Gottes und das Wasser ist der Heilige Geist. Dieses alles befähigt den Jünger das Reich Gottes das ihm gegeben worden ist, in sich und in den Herzen anderer und in der Welt zu vermehren. Dies ist sein Auftrag und dies ist möglich, weil er als ein Kind des Königreiches mit allem ausgestattet worden ist, was er benötigt.

Jesus ruft aber auch dazu auf, wachsam zu sein, dass der Feind nicht durch ein hartes Herz diese Botschaft des Königreiches weggeschnappt wird. Das Wort Gottes, das nicht „gepflegt“ wird, wird die Herausforderungen des Lebens nicht überleben. Die, die gut angefangen haben, werden abfallen, wenn sie durch die Sorgen des Lebens erlauben, diesem Samen seine Lebensbedingungen zu entziehen. Das Geschenk des Königreiches soll wie folgt geschätzt und gewürdigt werden:

Matthäus 13,44 – 46

Das Himmelreich ist wie ein Schatz, den ein Mann in einem Feld verborgen fand. In seiner Aufregung versteckte er ihn wieder und verkaufte alles, was er besaß, um genug Geld zu beschaffen, damit er das Feld kaufen konnte - und mit ihm den Schatz zu erwerben! Das Himmelreich ist auch vergleichbar mit einem Perlenhändler, der nach kostbaren Perlen Ausschau hielt. Als er eine Perle von großem Wert entdeckte, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte die Perle!

Es soll uns alles bedeuten, über unsere eigenes Leben und Besitz hinaus.

Dass seine Jünger das Königreich besitzen, war für Jesus nicht allein das Ausschlaggebende, sondern vor allem wollte er, dass sie das Königreich **lebten, um das Wiederkommen als der Herrscher in all seiner Herrlichkeit vorzubereiten**. Dieser Wert und die Qualität dieses Reiches steht völlig dem der Menschen, die in der Welt leben, entgegen.

Folgen wir IHM nach, indem wir sein Königreich **leben**!